

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pf. &
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet,
die 1/4 Petitzeile 30 Pf.)

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 1.60,
ohne dasselbe Nr. 1.—

Durch die Post bezogen:
Nr. 1.60 mit und
Nr. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr. 136

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 20. November.

Verlag der Buch- und Streichdruckerei
Blaschke & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gouvernement der Festung Mainz.

Abt. Abwehr Nr. 5761.

Abt. Mil.-Pol. Nr. 22 284.

Verordnung

über die Zulassung der von Deutschland aus über die Niederlande nach dem Etappengebiete der 4. Armee kommenden Personen und Fahrzeuge innerhalb des Stromgebietes von Worms bis Bingen (Orte einschließlich).

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 verordne ich im Einvernehmen mit dem stellv. Kommandierenden General des 18. A.-K. wie folgt:

1. Zur Zulassung im Etappengebiet der 4. Armee bedürfen die aus Deutschland kommenden Rheinschiffe eines Durchgangsfahrtsscheins, der von den Hafenbehörden oder den Grenzübergangsstellen in Deutschland ausgestellt wird.

Der Durchgangsfahrtsschein wird dem Führer des Schiffes für eine einmalige Hinfahrt nach Gent und Rückfahrt von diesem Orte ausgestellt, jedoch nur, wenn die Mitfahrenden völlig einwandfrei sind.

In dem Durchgangsfahrtsschein ist das Schiff mit Namen, Tonnengehalt und Ladung zu bezeichnen. Sämtliche Mitglieder der Besatzung, soweit sie das 12. Lebensjahr vollendet haben, sind mit Zu- und Vornamen, Geburtstag, Heimatort, Staatsangehörigkeit und Paß aufzuführen. Der Schein enthält ferner ein Gruppenbild der Besatzung und die Unterschrift des Führers.

2. Die Mitglieder der Besatzung, soweit sie das 12. Lebensjahr vollendet haben, müssen je einen mit einem deutschen Sichtvermerk versehenen Auslandspaß haben.

Der Sichtvermerk wird als Dauersichtvermerk für die Dauer der Gültigkeit des Passes erteilt.

3. Für die Fahrt in Deutschland gelten die Bestimmungen des deutschniederländischen Binnenschiffsverkehrs (Dies. Verordnung vom 7. Aug. 1916 I b I c Nr. 30 534).

Bei der Aus- und Einreise ist der deutschen Grenzübergangsstelle der Durchgangsfahrtsschein vorzulegen und mit dem Grenzübergangsvermerk versehen zu lassen.

4. Als Hafenbehörde im Bereich des stellv. Generalkommandos 18. Armeekorps und des Gouvernements Mainz für das Stromgebiet von Worms bis Bingen (Orte einschließlich) wird die Militärschiffahrtspolizei in Mainz bestimmt. Diese stellt die Durchgangsfahrtsscheine und die Dauersichtvermerke aus.

5. Die Verordnung tritt am 15. November 1917 in Kraft.

6. Zuwiderhandlungen gegen die Ziffern 1 und 2 dieser Verordnung werden, wenn nicht nach anderen Strafbestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist, auf Grund des § 9 b des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei

Vorhandensein mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Mainz, den 15. November 1917.

Der Gouverneur der Festung Mainz.
Bausch,
Generalleutnant.

Gouvernement der Festung Mainz.

Abt. Mil.-Pol. Nr. 47 097/22 000.

Verordnung.

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Reichsgesetz vom 11. Dezember 1915 verordne ich für den Befehlssbereich der Festung Mainz:

§ 1.

In Gewerbebetrieben, welche die Erteilung von Auskünften über Vermögensverhältnisse oder persönliche Angelegenheiten zum Gegenstande haben, dürfen keine Auskünfte erteilt werden, die betreffen:

- a) militärische Einziehungen,
- b) den Ersatz eingezogener Arbeitskräfte in kaufmännischen und industriellen Betrieben,
- c) Anträge der Seeres- und Marineverwaltung,
- d) Tatsachen, von denen der Auskunftserteilende weiß, oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie als Anhaltspunkte für Anschläge auf Anlagen und Betriebe dienen können, die für die Landesverteidigung oder Kriegswirtschaft von Bedeutung sind. Auch die Einziehung solcher Auskünfte ist den genannten Gewerbebetrieben untersagt.

§ 2.

Auskünfte über Beziehungen einer deutschen Firma zum Auslande dürfen nur mit deren Zustimmung gegeben werden.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. erkannt werden.

Außerdem kann der Gewerbebetrieb ganz oder zum Teil untersagt werden.

Mainz, den 30. Oktober 1917.

Der Gouverneur der Festung Mainz.
Bausch,
Generalleutnant.

Gouvernement der Festung Mainz.

Abt. Mil.-Pol. Nr. 46 670/22 159.

Verordnung.

In meiner Verordnung vom 20. Oktober 1917, Abt. Mil.-Pol. Nr. 46 670/21 693, betreffend Verkauf von Waffen und Munition, sind in § 2 Satz 1 die Worte „deutsche Militärpersonen und“ zu streichen.

Mainz, den 6. November 1917.

Der Gouverneur der Festung Mainz.
Bausch,
Generalleutnant.

Aufstellung von Fettabscheidern.

Nach § 3 der Bundesratsverordnung vom 15. Februar (Reichs-Gesetzbl. S. 137) über den Verkehr mit Knochen, Knochenzerzeugnissen, insbesondere Knochenfetten, und anderen fetthaltigen Stoffen sind die durch Fettabscheider oder auf andere Weise gewonnenen Spülwasserfette an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H. in Berlin, auf Verlangen abzuliefern. Zur zweckmäßigeren Verwertung der Spülwasserfette ist hierzu unterm 3. Mai 1917 eine ergänzende Verordnung vom Bundesrat erlassen worden (Reichs-Gesetzbl. S. 395). Auf Grund dieser Bestimmungen ordne ich deshalb für den Regierungsbezirk Wiesbaden folgendes an:

Die Inhaber der im § 3 a der letztgenannten Verordnung vom 3. Mai 1917 genannten Betriebe (Gastwirtschaften, Speiseanstalten, Schlachthöfe, Darmfleischereien, Metzgereien, Wursthäuser, Konjunkturfabriken, Krankenhäuser, Kaserne und ähnliche Betriebe, bei denen eine größere Fettausbeute zu erwarten steht), haben sofort in ihren Betrieben auf eigene Kosten Fettabscheider aufzustellen und das anfallende Fett an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette zu dem von diesem festgesetzten Preise (Höchstpreis 40 M. für 100 Kilogramm) abzuliefern. Der Kriegsausschuß hat mit der Einsammlung der Spülwasserfette die Abrechnungsfirma für chemische Produkte vorm. O. Scheidemann in Berlin beauftragt. Diese Firma hat für den Regierungsbezirk Wiesbaden die Animal-Produkten-Gesellschaft in Frankfurt am Main mit der Übernahme der Spülwasserfette betraut.

Soweit sich Betriebsinhaber nicht entschließen wollen, Fettabscheider auf eigene Kosten aufzustellen, ist die Firma Scheidemann & Co. beauftragt, den Einbau der Apparate kostenlos auszuführen, sofern sich die Betriebsinhaber verpflichten, für einen gewissen Zeitraum kostenlos und später zum jeweiligen Tagespreise das anfallende Spül Fett zur Ablieferung zu bringen.

Für den Einbau von Fettfängern kommt im Regierungsbezirk Wiesbaden die Firma

Dans Bonacina in Frankfurt a. M., Sandweg 48,

in Frage.

Näheres darüber wird durch unmittelbare Verhandlungen mit den genannten Firmen zu vereinbaren sein. Hierdurch darf aber die Aufstellung von Fettabscheidern nicht hinausgeschoben werden.

Wer den Vorschriften der eingangs erwähnten Bundesratsverordnungen vom 25. Februar und 3. Mai 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 137 und 395) oder dieser auf ihrer Grundlage erlassenen Anordnung zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 8. November 1917.

Der Regierungspräsident.
ges. v. Meißner.

Als Endtermin zur Ablieferung des Kupfers v. d. der nicht zurückgestellten Blichschubanlagen ist nunmehr der 31. Mai 1918 bestimmt worden. Als Endtermin für die Zwangsvollstreckung gilt derselbe Tag.

Es wird dringend ersucht, für baldige Auswechsellung der Anlagen Sorge zu tragen und bestimmt erwartet, daß die Ablieferung bis zum festgesetzten Zeitpunkt erfolgt.

Rüdesheim, den 14. November 1917.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.

Mit Rücksicht auf die allgemeine Teuerung der Lebensmittel sind die Verpflegungskosten für Wundschuttpatienten bei dem Königl. Institut für Infektionskrankheiten „Robert Koch“, Berlin N. 39, Köhlerstraße 2, vom 1. Juli ds. Jrs. ab für Kinder unter 12 Jahren von 45 Mk. auf 60 Mk. und für Erwachsene von 60 Mk. auf 75 Mk. erhöht.

Nüdesheim, den 14. Nov. 1917.

Der königliche Landrat.

An sämtliche Herren Bürgermeister des Kreises!

Ich ersuche, die etwa dort vorhandenen, auf Leinwand aufgezogenen Land- und Seefarten, soweit sie veraltet und nicht mehr brauchbar sind, an die Wiederherstellungswerkstätte der Reichs-Beleidungsstelle, Berlin N. 34, Königsbergerstraße 26/27, unentgeltlich abzuliefern. Die Leinwand kann, nachdem sie losgelöst und gereinigt worden ist, zu Beleidigungszwecken, insbesondere zu Futterzwecken, verwendet werden.

Nüdesheim, den 15. November 1917.

Der königliche Landrat

Bermischte Nachrichten.

Nüdesheim, 19. Nov. Die gestrige Haus- und Grundstücke-Versteigerung der Erben der verstorbenen Eheleute Anton Zimmer hatte folgendes Ergebnis: Auf das Wohnhaus mit Hofraum, Scheune und Stallung wurden 14000 Mark geboten, der Zuschlag aber nicht erteilt; 3 Weinberge im Hellsfad und Didenstein, die Aute zu 80 Mark, steigerte Herr Jakob Kaiser; Weinberg im Ransheim, die Aute zu 65 Mark, Herr Ph. Fischbach; Weinberg im Engertweg, die Aute zu 26 Mark, Herr Michael Zimmer; Weinberg und Holzung im Katerloch, die Aute zu 16 Mark, Herr Thomas Fischer; Weinberg in der Flucht, die Aute zu 46 Mark, Herr Leonhard Corvers-Eibingen; Weinberg im Kirchensfad, die Aute zu 28 Mark, Herr Mart. Mott-Eibingen; Weinberg im Stoderpfad, die Aute zu 33 Mark, Herr Nie. Rüdel-Eibingen; Weinberg in der Stiel (Blanken-anlage), die Aute zu 43,50 Mark, Herr Sch. Mayer-Eibingen; Weinberg in der Lehded, die Aute zu 20 Mk., Herr Gg. Becker-Eibingen.

L. A. Nüdesheim, 16. Nov. Auf die im amtlichen Teile unseres Blattes erscheinende Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden vom 8. November 1917 machen wir hiermit aufmerksam. Hiernach sind die Inhaber von Gastwirtschaften, Speiseanstalten, Schlachthöfen, Darmfleischereien, Metzgereien, Wurstfabriken, Konfektionsfabriken, Krankenhäusern, Lazaretten und ähnlichen Betrieben, bei denen eine größere Fettausbeute zu erwarten steht, verpflichtet, sofort in ihren Betrieben auf eigene Kosten Fettabscheider aufzustellen und das anfallende Fett an den Kriegsausschuss für pflanzliche und tierische Fette zu dem von diesem festgesetzten Preise (Höchstpreis 40 Mk. für 100 Kilogramm) abzuliefern. Der Kriegsausschuss hat mit der Einsammlung der Spülwasserfette die Aktiengesellschaft für chemische Produkte vorm. S. Scheidemandel in Berlin beauftragt. Diese Firma hat für den Regierungsbezirk Wiesbaden die „Animal-Produkten-Gesellschaft“ in Frankfurt am Main mit der Übernahme der Spülwasserfette betraut. Soweit sich Betriebsinhaber nicht entschließen wollen, Fettabscheider auf eigene Kosten aufzustellen, ist die Firma Scheidemandel-Berlin bereit, den Einbau der Apparate kostenlos auszuführen, sofern sich die Betriebsinhaber verpflichten, für einen gewissen Zeitraum kostenlos und später zum jeweiligen Tagespreise das anfallende Spülwasser zur Ablieferung zu bringen. Für den Einbau von Fettfängern kommt im Regierungsbezirk Wiesbaden die Firma Hans Bonacina in Frankfurt a. M., Sandweg 48, in Frage. Näheres darüber wird durch unmittelbare Verhandlung mit den genannten Firmen zu vereinbaren sein. Hierdurch darf aber die Aufstellung von Fettabscheidern nicht hinausgeschoben werden.

Nüdesheim, 19. Nov. Auf den Eisenbahnstrecken der preussisch-berlinischen Staatsbahnen fallen von heute ab vorübergehend verschiedene Personen- und Schnellzüge aus, u. a. auch solche auf den rechts- und linksrheinischen Linien. Ebenso werden aus einigen, allerdings den hiesigen Bahnhof nicht berührenden D-Büden die Spätschwaben zurückgezogen. — Wir verweisen auf die amtlichen Bekanntmachungen im Anzeigenteil heutiger Nr. und machen besonders darauf aufmerksam, daß die Abendszüge ab Nüdesheim 9,03 abends, Wiesbaden Ankunft 10,15 abends, und ab Wiesbaden 11,56

abends, Nüdesheim Ankunft 1,00 nachts wegfallen, was die Bewohner des Rheingaus und ganz besonders die Besucher der Wiesbadener Theater bedauern werden.

(1) Nüdesheim, 19. Nov. Der Magistrat gibt bezüglich der Milchversorgung folgendes bekannt: In den nächsten Tagen werden für die Milchversorgung vielleicht Transport- und Bezugsschwierigkeiten entstehen. Es wird indes dafür gesorgt werden, daß die Säuglinge unter allen Umständen befriedigt werden. Die übrigen Personen sind genötigt, sich den Umständen anzupassen. Die zulässige Tagesmenge und die Reihenfolge in der Befriedigung ist folgende:

- a) $\frac{1}{4}$ Liter Kinder im 1. und 2. Lebensjahre,
- b) $\frac{1}{2}$ Liter Kinder im 3. und 4. Lebensjahre,
- c) $\frac{1}{2}$ Liter schwangere Frauen,
- d) $\frac{1}{4}$ Liter Kinder im 5. und 6. Lebensjahre,
- e) Kranke nach Genehmigung des Arzteausschusses.

Nüdesheim, 19. Nov. Am gestrigen Sonntag wurde uns eine recht schöne Abwechslung in Gestalt des netten Theaterstückes „Die deutschen Kleinstädter“ gebracht. Mit einem sehr sinnreichen Prolog, gesprochen von Fr. G. Haubach, dessen wirklich wertvollen Wortwitz Frau Baurat Hallmann verdanken, wurde die angenehme Darbietung eingeleitet. Diefem folgte dann das Theaterstück, welchem mit größter Bewunderung gelauscht wurde. — Alle Nüdesheimer Damen und Fr. R. Geromont aus dem bekannten Rheingauischen Winkel, welche sich in den Dienst der guten Sache gestellt, verdienen durch ihre Opferwilligkeit unsern warmsten Dank. Soweit es bis jetzt zu überblicken ist, kann eine schöne Summe zum Besten der Deutschlandsfende für Säuglings- und Kleinkinderzuschuss abgefordert werden. Leider ist in unserm Städtchen ein solcher Genuß ein recht seltener und wäre es zu wünschen, recht bald in gleicher Weise Neues zu bringen. Ein jeder gibt wohl gern für den guten Zweck, umso mehr, wenn solch nette Sachen geboten werden.

m Nauenthal, 17. Nov. Der Nauenthaler Wingerverein zahlt auf Beschluß seines Vorstandes hin für die Trauben aus der besten Lage der Gemarkung 5,80 Mk. für das Pfund. So wurden je nach Art, Lage und Güte für das Pfund 1,80–5,80 Mk. bezahlt. Das Stück Most aus der besten Lage berechnet sich demnach auf rund 20000 Mark.

§ Spielplan des Residenz-Theaters, Wiesbaden. Dienstag, 20. Nov., abends 7 Uhr: Die blonden Nadeln vom Lindenhof. Mittwoch, 21.: Geschlossen. Donnerstag, 22., abends 7 Uhr (Kammer-spiel-Abend): Liebe, Freitag, 23., abends 7 Uhr: Die blonden Nadeln vom Lindenhof. Samstag, 24., nachm. $\frac{1}{4}$ 4 Uhr: Turandot; abends 7 Uhr: (Kammer-spiel-Abend) Aufführung: Melodie.

m Aus Rheinhessen, 16. Nov. Die Handelskammer Mainz und die Großh. Hess. Regierung haben Verhandlungen gepflogen über die Weinverordnung. Das Ergebnis war, daß die Wünsche des Weinbaus und Weinhandels gemäß den Vorschlägen des Verbandes Rheinischer Weinhandeler Berücksichtigung finden sollen. Dem Wunsche des Bundes süddeutscher Weinhandelerverbände, wonach nur solche Weinversteigerungen gestattet werden sollen, die auch schon vor dem Kriege abgehalten wurden, daß Versteigerungen von Trauben nicht gestattet werden, und daß für jeden Versteigerer nur eine Versteigerung im Laufe eines Jahres gestattet werden soll, wurde zugestimmt.

m Aus der Rheinpfalz, 16. Nov. In der Rheinpfalz werden ständig Weinbergversteigerungen veranstaltet. Soviele Weinberge sind seit wer weiß wie langer Zeit nicht ausgetrieben worden, wie gerade jetzt. Ganze Weinlager werden versteigert. Die Gründe zu diesen zahlreichen Verkäufen liegen nahe; sie sind teils in der Weinbergsunfähigkeit vieler Besitzer, teils auch darin zu suchen, daß jetzt die Weinberge wenigstens an den Preis kommen, was lange Jahre hindurch nicht gewährleistet war. Wenn die Weinberge gut in Ordnung sind, kommen sie übrigens auch gut an den Preis.

m Aus der Rheinpfalz, 17. Nov. Im bayerischen Kriegswirtschaftsausschuss gelangte die Frage der Höchstpreise für Wein zur Besprechung. Seitens des Berichterstatters, des Abgeordneten Raab, wurde es als wünschenswert bezeichnet, die Preise zu begrenzen. Die Versteigerungen wären an der ganzen Preistreibe rei schuld. Eine Weinbeschaffungsstelle sei für den Heeresbedarf einzurichten. Wieder ein anderer Abgeordneter schob der Spekulation die Schuld an den hohen Preisen zu. Seitens des Regierungsvertreters, des Oberregierungsrats Lang, wurde erklärt, das Kriegsernährungsamt habe die Festsetzung von Höchstpreisen für das Reich abgelehnt; es sei für die Einzelstaaten zwecklos, Höchstpreise einzuführen, auch seien sie bei der großen Verschiedenheit der Weine sehr schwierig zu schaffen. Nichtpreise dagegen seien wohl möglich und auch zweckmäßig. Ein Ausfuhrverbot für Bayern könne nicht in Frage kommen. Es wurde der Antrag gestellt, Höchstpreise einzuführen.

— Das goldene Weinjahr. In den Annalen der pfälzischen Weingeschichte werden die späteren Geschlechter mit Staunen lesen, wie der Weinbauer im Jahre 1917 einen wirklich goldenen Lohn für sein Produkt erhielt. In den letzten Tagen an Martini sind die Mostgelber ausbezahlt worden. Die Summen, die hierbei an den Banken umgelegt wurden, belaufen sich tatsächlich in die Hunderte von Millionen und es ist keine Seltenheit, daß die Produzenten das Geld im Reisefloffer nach Hause tragen mußten. Kam es doch vor, daß eine einzelne Weinfirma 5–6 Millionen an Mostgelbern ausbezahlt hat.

h Frankfurt a. M., 18. Nov. Die Untersuchung der Leiche der ermordeten Eisenbahnkassierin Paula Weigel hat ergeben, daß der Mörder mit einer außerordentlichen Geschicklichkeit und Sachkenntnis einzelne Teile aus dem Körper geschnitten hat. Diese Tatsache gewinnt dadurch noch eine gewisse Bedeutung, daß durch Zeugenangaben bekundet ist, daß die Weigel seit längerer Zeit von einem Manne belästigt worden sein soll, der sich als Arzt eines hiesigen Krankenhauses ausgab. Diese Mitteilung wird durch folgende neueste Nachricht bekräftigt. Den Nachforschungen der Polizei gelang es, die Spur des mutmaßlichen Mörders zu entdecken. Es handelt sich um den 23-jährigen Schweizer Staatsangehörigen Karl Martin Suter, einen früheren Krankenhausdiener, der zuletzt in Mannheim in seinen Wohnsitz hatte. Suter hat sich dadurch verraten, daß er an dem Tatort ein Buch verlor, in dem die Adresse seiner Mannheimer Wirtin stand. Er reiste nach der Mordtat nach Mannheim zurück. Als er Freitag früh in den Zeitungen die Meldungen über den Buchfund mit der Adresse las, verschwand er und ist seitdem flüchtig. Der Sektionsbefund, daß nur ein in Berlegen von Tier- und Menschenleibern außerordentlich bewandelter Mann als Mörder in Frage kommt, bestätigt sich insofern, als Suter lange Zeit Krankenhaus- bzw. Sektionsdiener war. In den letzten Wochen war bei der hiesigen Straßbahn beschäftigt. Auf Suters Festnahme sind 1000 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Neueste Drahtnachrichten.

in Großes Hauptquartier, 17. Nov. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern lebte das Artilleriefeuer am Nachmittag bei Dixmuiden und zwischen den von Ypern nach Staden und Roulers führenden Bahnen auf.

Eigene Sturmtruppen brachten durch frisches Draufgehen aus dem belgischen Trichterlinien südlich vom Blankaartsee einen Offizier und 30 Mann zurück.

An der Sübfiont von St. Quentin hielt auch gestern der starke Artillerie- und Minenwerferkampf an.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Bei erfolgreichen Vorkeldkämpfen im Miletgrund nordwestlich von Auberive und auf dem östlichen Maasufer blieben gefangene Franzosen in unserer Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Trotz Kälte und Schnee unermüdet im Angriff, erklommen österreichisch-ungarische Truppen zwischen Brenta und Piave die steilen, von den Italienern als verteidigten Klappen des Monte Brassolan und des Monte Peurina, und nahmen einen Regimentskommandanten

beur, 50 Offiziere und 750 Mann gefangen.
Auf dem westlichen Ufer der unteren Biave
Erkundungsgefechte.

Der Erste Generalquartiermeister
v. Lubendorff.

in Großes Hauptquartier, 18. Nov. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern blieb der Artilleriekampf in
mäßigen Grenzen.

Im Artois und nördlich von St. Quentin
wurden in erfolgreichen Erkundungsgefechten mehr
als 40 Engländer eingebracht und mehrere Maschi-
nengewehre erbeutet.

Starker, seit 2 Tagen gesteigerter Feuerwir-
kung gegen die Südkont von St. Quentin
folgte ein französischer Vorstoß. Der Feind wurde
im Nahkampf zurückgeworfen und bunte Gefangene
ein.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes.

Mazedonische Front.

Nordöstlich vom Doiran-See wiesen bul-
garische Feldwachen den Angriff eines englischen
Bataillons ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nördlich von Asiago verbluteten sich starke
italienische Kräfte in erfolglosen Angriffen gegen
die ihnen entzogenen Höhen.

Zwischen Brenta und Biave warfen un-
sere Truppen den Feind aus mehreren Stellungen.

An der unteren Biave zeitweilig verstärk-
ter Feuerkampf.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

Berlin, 18. Nov., abends. (Amtlich.) An der
West- und Ostfront keine größeren Kampfhand-
lungen.

Zwischen Brenta und Biave wurden die
Italiener erneut aus starken Gebirgsstellungen ge-
worfen.

in Großes Hauptquartier, 19. Nov. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach heftigen Feuerwechseln am frühen Morgen
blieb die Artilleriekämpfe in Flandern bis
zum Mittag gering. Mit zunehmender Sicht setzte
das Feuer am Nachmittag wieder auf und steigerte
sich in einzelnen Abschnitten zwischen der Küste
und Bevelaere zu großer Stärke.

Bei den anderen Armeen verlief der Tag außer
kleineren Vorfeldkämpfen ohne besondere Ereig-
nisse.

Der wegen seiner Kampfleistungen vom Bize-
feldweibel zum Offizier beförderte Leutnant Bud-
ler schoß gestern ein feindliches Flugzeug und
zwei Fesselballone ab und errang damit seinen
27., 28. und 29. Luftsieg.

Westlicher Kriegsschauplatz und
mazedonische Front

keine größeren Kampfhandlungen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Asiago wiederholte der Feind
seine erfolglosen und verlustreichen Angriffe, um
die verlorenen Höhen zurückzugewinnen. Zwischen
Brenta und Biave brachten die letzten Tage
den verbündeten Truppen im schwierigen Gebirgs-
kampf neue Erfolge. In vorbereiteten, von Na-
tur aus starken Stellungen suchte der Italiener
uns jeden Fußbreit Bodens streitig zu machen.
Neu herangeführte Kräfte warf er den vordrin-
genden Truppen entgegen. Der unüberwindlichen
Angriffskraft unserer Infanterie waren sie nicht
gewachsen. Schritt für Schritt, zähe sich wehrend,
wich der Feind zurück. In besonders erbitterten
Kämpfen wurden Orero und der nordwestlich
vorgelagerte Monte Cornella erstickt und
der Feind in seine stark ausgebauten Stellungen
auf dem Monte Tomba zurückgeworfen. Deut-
sche Sturmtruppen und das bosnisch-herzegowi-

nische Infanterie-Regiment Nr. 2 zeichneten sich
hierbei besonders aus.

**11000 Italiener fielen in die Hände der
Sieger.**

An der unteren Biave schwoll der Feuer-
kampf zeitweilig zu großer Heftigkeit an.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

in Berlin, 18. Nov. Amtlich wird gemeldet:

1. Zum erstenmal seit den ersten Kriegsmo-
naten versuchten am 17. November starke englische See-
streitkräfte in die deutsche Bucht einzudringen.
Durch unsere Sicherungen wurden sie bereits auf
der Linie Horns Reef-Terschelling fest-
gestellt und durch einen sofort angesetzten Gegen-
stoß unserer Vorposten-Streitkräfte mühelos und
ohne eigene Verluste abgewiesen.

2. Durch die Tätigkeit unserer U-Boote
wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz
neuerdings 16000 Br.-Reg.-Tonnen versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei
durch Geseit gesicherte Dampfer, von denen zwei
englischer Nationalität waren.

Der Chef des Admiralstabes
der Marine.

in Berlin, 17. Nov. Zu dem ungeheuren Ge-
ländegegewinn von über 45550 Quadratkilometer,
die die Verbündeten in vier kurzen Monaten,
von Mitte Juli bis Mitte November eroberten,
treten noch die gewaltigen Zahlen an Gefangenen
und Geschützen, die allein in den größeren Opera-
tionen dieser Zeitperiode eingebracht wurden.
Vom 19. Juli bis Mitte November wurden rund
390500 Gefangene gemacht und mehr als
3233 Geschütze erobert. Nicht mitgerechnet
sind hierbei die größeren und kleineren Zahlen von
Gefangenen, die in den dauernden Kämpfen an
allen Fronten fast täglich einkommen. Das wäh-
rend dieser Zeit außerdem erbeutete Material an
Maschinengewehren, Minenwerfern und sonstigen
Kriegsgerät ist bisher nicht annähernd zu über-
sehen. Die blutigen Verluste der Engländer, Fran-
zosen, Italiener und Russen während dieser Mo-
nate sind entsprechend hoch. Vor allem haben die
Kanadier und die Engländer während
ihrer vierzehn Schlachten um die U-Boothalis un-
erhörte blutige Verluste erlitten, die
durch die fast täglichen, ergebnislosen Teilangriffe
sich noch erhöhen.

Was den Geländegegewinn betrifft, so steht
den 143, unter außerordentlich blutigen Verlusten
erstrittenen Geviertkilometern der Entente die un-
geheure Zahl von 45550 Geviertkilometern der
Mittelmächte gegenüber.

in Berlin, 16. Nov. Die Agence Havas meldet:
Das neue Ministerium setzt sich folgendermaßen
zusammen: Ministerpräsident und Kriegsminister:
Clemenceau, Justiz: Rail, Auswärtiges:
Bichon, Inneres: Pams, Finanzen: Alob,
Marine: Georges Leygues, Handel: Cle-
mentel, öffentliche Arbeiten: Clavelle, Rü-
stungen: Doucheur, Unterricht: Lasserre, Ko-
lonien: Henry Simon. Die Ministerien für Ver-
pflanzungswirtschaft und für Arbeiterangelegenheiten
werden später besetzt werden. Jeanneneu wird
als Unterstaatssekretär in das Kriegsministerium
und Gols als Unterstaatssekretär der Marine be-
ruft werden. Clemenceau wird das neue Mini-
sterium heute nachmittag 3 Uhr dem Präsidenten
Poincaré vorstellen.

in Wien, 17. Nov. Aus dem Kriegspress-
quartier wird mittags gemeldet: Gestern vor-
und nachmittag griffen Flotteneinheiten am lin-
ken Flügel der vorgehenden Armeen die Batterie-
stellungen bei Cottellazzo an der Biavemün-
dung mit schweren und mittleren Geschützen mit

sichtbarem Erfolge an. Die Batterien erwiderten
mit lebhaftem langen Feuer aus mittleren Ge-
schützen, ohne Schaden anzurichten oder Verluste
herbeizuführen. Außer wirkungslosen Fliegeran-
griffen keine feindliche Gegenwirkung. Aus der
Gegend von Venedig kommende feindliche Ein-
heiten zogen sich bereits bei Inzichkommen wieder
zurück.

Von der Schweizer Grenze, 18. Nov. Italie-
nische Kreise sind der Ansicht, daß in Italien eine
große Schlacht unmittelbar bevorstehe und über
das Schicksal Italiens entscheiden werde.

(ab.) Basel, 16. Nov. Wie die Londoner „Gen-
eral News“ indirekt aus Petersburg vom
Mittwoch abend erfahren, haben die russischen
Fronten mit Ausnahme von fünf Divisionen der
Nordfront und unter Ausschluss der Donkosaken
die Revolutionsregierung anerkannt.

(ab.) Basel, 17. Nov. Die Londoner „Times“
schreibt am 12. November: Eine etwaige Ver-
öffentlichung der Geheimverträge der Alli-
ierten mit Rußland durch die jetzigen Herren in
Petersburg wird die Entente mit dem sofortigen
Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Ruß-
land beantworten.

(ab.) Genf, 17. Nov. Die Pariser Presse be-
kennt allmählich Farbe zur Rückwirkung der ne-
uesten Ereignisse in Rußland auf die Kriegslage.
„Echo de Paris“ überschreibt seinen gestrigen Leit-
aufsatz schon mit „Der Abfall Rußlands“. Der
„Matin“ meldet, daß die Verhandlungen in
Petersburg tatsächlich auf einen Frieden hinaus-
laufen scheinen.

Das „Petit Journal“ schreibt über die rus-
sische Lage: „Bei einer Fortentwicklung der russi-
schen Verhandlungen im Sinne der Maximalisten
ist der Bruch Rußlands mit seinen west-
lichen Verbündeten nur noch eine Frage
allerkürzester Zeit. Das Ministerium Painlevé
hat diese Möglichkeit bereits für unabwendbar
und für unmittelbar bevorstehend gehalten, nach-
dem der Inhalt eines noch nicht veröffentlichten
unmittelbaren Aufrufes der Petersburger Revo-
lutionäre an alle Kriegführenden in der Waffen-
stillstandsfrage in Petersburger Botenstücken
bekannt geworden war.“

(ab.) Genf, 17. Nov. Die Central News Agen-
tur, deren Nachrichten über die russische Revo-
lution sich als vorzüglich erwiesen haben, meldet
am 15. November indirekt aus Petersburg: Die
gegenwärtige Regierung lässt in einer
Proklamation alle militärisch-politischen
Verträge der gewiesenen Regierung bis zu ihrer
Nachprüfung durch die demokratische Volksvertre-
tung.

in Petersburg, 17. Nov. Neutermeldung. Am
Freitag haben die Maximalisten Gatschina
besetzt. Der Stab Kerenskis wurde ver-
haftet. Kerenski ist geflüchtet. Seine
Gefangennahme wurde angeordnet. Am Samstag
wurden die Feindseligkeiten eingestellt.

In Moskau wurden die Bedingungen unter-
zeichnet, unter denen die sogenannte weiße
Garde die Waffen abliefern will. Der öffentliche
Wohlfahrtsausschuss wurde aufgelöst. Die Maxi-
malisten verlangen als Bedingung für ihren Ein-
tritt in ein sozialistisches Koalitionskabinett u. a.
die Kontrolle über die Truppen von Petersburg
und Moskau und über die Arbeiter von ganz Ruß-
land. — Kerotow, früherer Minister für aus-
wärtige Angelegenheiten, der die Verträge mit
den Alliierten in Sicherheit gebracht hat, hält
sich verborgen. Die Maximalisten haben seine Ver-
haftung und die Auffindung der Dokumente an-
geordnet.

in Amsterdam, 17. Nov. Neuter meldet noch
aus Petersburg vom 13., daß bei dem Auf-
stand in Moskau viel Blut geflossen
ist. Die Zahl der Toten wird auf 2000 ge-
schätzt. Viele Kadetten sind ums Leben gekommen.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Meb, Müdesheim.

Das konzentrierte Licht

Osram



Azo

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen
Osram-Azo
Gasgefüllt - 25 u. 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon
abgedruckte Wort OSRAM
bildet die Marke der
Auer-Gesellschaft, Berlin O.
Überall erhältlich

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen der VI. Kriegsanleihe können vom

26. November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen- und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die 4 1/2 % Schatzanweisungen der VI. Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinscheinen kann nicht vor d. M. 10. Dezember begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt Anfang Dezember.

Berlin, im November 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Habenstein. v. Grimm.

Ausfall von Zügen.

Vom 19. d. Mts. ab fallen bis auf weiteres folgende Züge vorübergehend aus:

D-Zug 376	Frankfurt (Main)	Abf. 9,40 vormittags
	Wiesbaden	Anf. 10,45
D 375	Wiesbaden	Abf. 7,34 abends
	Frankfurt (Main)	Anf. 8,37
D 351	Mainz Hbf.	Abf. 9,04 vormittags
	Coblenz	Anf. 10,51
D 352	Coblenz	Abf. 5,33 nachm.
	Mainz Hbf.	Anf. 7,18 abends
Pz. 1239	Frankfurt (Main) Hbf.	Abf. 4,35 vormittags
	Mainz Hbf.	Anf. 5,42
Pz. 1255	Bingerbrück	Abf. 10,04 vormittags
	Coblenz	Anf. 11,51
Pz. 1384	Mainz	Abf. 12,00 nachts
	Frankfurt (Main)	Anf. 1,11
Pz. 1328	Coblenz	Abf. 1,30 nachm.
	Bingerbrück	Anf. 3,19
Pz. 1193	Wiesbaden	Abf. 11,56 abends
	Rüdesheim	Anf. 1,00 nachts
Pz. 1182	Rüdesheim	Abf. 9,03 abends
	Wiesbaden	Anf. 10,15
D 188	Wiesbaden	Abf. 12,50 nachm.
	Wiesbaden	Anf. 2,50
D 187	Wiesbaden	Abf. 11,21 vormittags
	Wiesbaden	Anf. 1,22 nachm.
Pz. 2666	Frankfurt (Main) Hbf.	Abf. 7,02 vormittags
	Mannheim	Anf. 9,52
Pz. 2677	Mannheim	Abf. 9,15
	Frankfurt (Main)	Anf. 11,56
Pz. 510	Mainz	Abf. 7,45
	Worms	Anf. 9,20
Pz. 521	Worms	Abf. 3,44 nachm.
	Mainz Hbf.	Anf. 5,13
Pz. 2837	Worms	Abf. 3,54
	Darmstadt	Anf. 5,26
Pz. 2844	Darmstadt	Abf. 8,06 abends
	Worms	Anf. 9,41
Pz. 3106	Worms	Abf. 6,30 vormittags
	Mannheim Hbf.	Anf. 7,27
Pz. 3121	Mannheim Hbf.	Abf. 7,34
	Worms	Anf. 8,32
Pz. 3134	Worms	Abf. 6,57 abends
	Mannheim N.-B.	Anf. 7,58
Pz. 3149	Mannheim N.-B.	Abf. 8,12
	Worms	Anf. 9,04

Mainz, den 16. November 1917.

Königl. Preuss. u. Großh. Hess. Eisenbahndirektion.

Kaufmännischer Verein
Mittel-Rheingau.

Dienstag, 20. d. M.,
abends 8 Uhr

Versammlung

im Hotel „Zur Linde“ in Geisenheim.
Der Vorstand.

Junger Mann

mit allen Büroarbeiten vertraut, wünscht sich pr. 1. Januar zu verändern. Baldgefl. Angebote unter „Junger Mann“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gründlichen Unterricht
und Nachhilfestunden

in der

französischen Sprache

erteilt

B. Gehele,

Rixstraße 15, Rüdesheim.

Binger Weinstube

— Bingen —

empfiehlt

1916er

H. Schoppenwein,

außerdem hat im Zapf

1917er.

Franz Joh. Kirchner Ww.

Bekanntmachung

Es wird den Reisenden zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die in den Zügen laufenden Speisewagen:

D 2 Frankfurt—Leopoldshöhe

D 16

D 86

D 11 Freiburg—Frankfurt

D 85 Leopoldshöhe—Frankfurt

D 1

vom 18. November d. J. ab zurückgezogen werden. Weiter sind die Speisewagen in den D Zügen 146/145 zwischen Frankfurt—Wetz und umgekehrt zurückgezogen worden. Gelegenheit zur Einnahme von Mahlzeiten bei diesen Zügen ist daher nicht mehr vorhanden.

Mainz, den 16. November 1917.

Königl. Preuss. u. Großh. Hess. Eisenbahndirektion.

Montag, den 26. November 1917,

vormittags 11 Uhr,

werden die nachverzeichneten Weinberge der Frau Wilhelm Amberger Witwe, geb. Sturm dahier im Saalbau 8013 unter günstigen Zahlungsbedingungen freiwillig versteigert.

a) Gemarkung Rüdesheim:

Kartenblatt	Parzelle	Ruten	Schub
8	126 Weinberg Hochmauer	98	76
11	263 „ jekt Wust Bischofsberg	74	80
23	275 „ mittlerer Platz	42	70
	202		

b) Gemarkung Eibingen.

9	442 Weinberg Böhl	40	76
	264		
9	486 „ Böhl	14	68
	245		

Rüdesheim, den 17. November 1917.

Der Königl. Notar: van der Heyde, Justizrat.

Hausmädchen

gesucht. Dasselbe kann evtl. zu Hause schlafen.

Ernst Müller, Rheinstr. 23.
Rüdesheim.

Brennholz und
Reisigbündel (Eisenbahnweilen)

kauft Edm. Stock, Solingen.

Gelernte Rüfer

Kellerarbeiter

Bakerinnen

finden dauernd lohnende Arbeit in der
August Reuter'schen Weinkellerei,
Rüdesheim i. Rheing.